



www.vlf-bayern.de

aktuell

Verband für
landwirtschaftliche Fachbildung
Roth-Thalmässing

Ausgabe: 01/2022

Geschäftsstelle:

Johann-Strauß-Str. 1

91154 Roth

Tel.: 09171 842-0

Fax: 09171 842-1070

Vorsitzende:

Markus Hölzel, 1. Vorsitzender

Birgit Winkler, Frauenvorsitzende

Geschäftsführer:

LLD Hans Walter

Rundbrief Frühjahr/Sommer 2022

Liebe Mitglieder,

zu folgenden Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein:

vlf-Lehrfahrt 2022 Oberlausitz und Elbsandsteingebirge vom 27. Mai bis 1. Juni 2022

Angeboten wird eine Busreise unter Leitung unseres früheren Behördenleiters Werner Wolf und unseres Kassiers Anton Schmidpeter mit geführten Stadtbesichtigungen in Dresden, Bautzen und Görlitz, Besichtigungen spezieller Idw. Betriebe, z.B. ökologischer Wiedereinrichterbetrieb mit Milchvieh- und Schweinehaltung und Hofladen; Budissa Agrarprodukte GmbH; Konservenfabrik im Spreewald; Braunkohleabbau in Nochten; Hopfenanbau in Lautitz; u.a.

Das Elbsandsteingebirge mit der weltbekannten "Bastei", historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten in der Region der "Sorben", "Umgebendehäuser", Zittauer Sonnenuhr, Kirche zum Heiligen Kreuz, Zittauer Fastentuch und Bergkirche Oybin sind nur einige der wichtigsten Besuchsorte, die einen nachhaltigen Eindruck dieses Landstriches hinterlassen werden.

Unser Hotel ist das ****Best Western Plus Hotel in Bautzen. Bei Halbpension+, allen Eintrittsgebühren, Kosten für Besuche auf den Betrieben, Geschenken und Trinkgeldern sowie Versicherungen und Ortstaxe kostet die Reise 750 €/Person im DZ. Interessenten melden sich bis spätestens 22.04.2022 bei Anton Schmidpeter per E-Mail: anton.schmidpeter@gmx.de oder ☎ 09175 1323 melden.

Inhalt

Veranstaltungen.....	3
Landwirtschaftsschule Roth	5
Landwirtschaftsschule Weißenburg	6
Aus- und Weiterbildung	6
Aktuelles aus dem Bereich Landwirtschaft.....	7
Abteilung Bildung und Beratung.....	9
Abteilung Prüfungen und Kontrollen.....	18
Informationen aus dem Bereich Forsten.....	18
Personalveränderungen am AELF Roth-Weißenburg	22
Sonstiges	27

Veranstaltungen

vlf-Tageslehrfahrt der Frauen am Dienstag, 28. Juni 2022 nach Landshut und in die Hallertau

Programm:

- Fahrt von Roth über Thalmässing nach Rudelzhausen zum Biohof Kreitmeir. Familie Kreitmeir bewirtschaftet einen Ackerbaubetrieb mit Schwerpunkt Beerenproduktion – vor allem Holunder- und Aroniabeeren. Wir erhalten einen Einblick in den Beerenanbau und die Vielfalt der Holunder- und Aroniaprodukte im Hofladen.
- Von Rudelzhausen fahren wir weiter in die niederbayerische Bezirkshauptstadt Landshut mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten. Hier können Sie sich in den zahlreichen Cafés und Bistros gemütlich stärken. Danach können wir in der Alt- und in der Neustadt gemütlich bummeln und uns an der Martinskirche und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten erfreuen. Wir fahren zur Burg Trausnitz, um den wunderbaren Blick über die Isarstadt und den Hofgarten genießen zu können. Nach der ausgiebigen Stadterkundung fahren wir zum nächsten Betrieb nach Mauern.
- Auf dem Erlebnisbauernhof Wieser empfängt uns Sonja Hörmannskirchner in ihrem Naturstammbaumhaus. Hier erleben wir in besonderer Atmosphäre das Schaubackens und eine bayerische Brotzeit. Familie Hörmannskirchner wurde vom Netzwerk Agrarmedien als Agrar-Familie des Jahres 2019 ausgezeichnet. In Enghausen in der Fialkirche befindet sich auch das älteste Monumentalkreuz.
- Vom Wieserhof treten wir die Rückfahrt nach Mittelfranken an und werden gegen 20:00 Uhr in Thalmässing und ca. 20:45 Uhr wieder in Roth sein.

Abfahrt um 07:30 Uhr in Roth „Steinerne Eiche“ mit Zusteigemöglichkeit um 08:00 Uhr in Thalmässing (Münchner Straße gegenüber Metzgerei Eberle).

Kosten: 49 € pro Person (incl. Besichtigungen der beiden Betriebe, Besuch in Landshut und Brotzeit. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 40 – die Höchstteilnehmerzahl 49 Personen. Programmänderungen sind noch möglich. Es gelten die aktuellen Vorgaben der Infektionsschutzverordnung. Derzeit sollten in Bussen eine Gesichtsmaske getragen werden.

Weitere Informationen und verbindliche Anmeldung mit Angabe des Zusteigeortes bis **spätestens 17. Juni 2022** bei der vlf-Geschäftsstelle am AELF Roth-Weißenburg bitte per E-Mail an poststelle@aelf-rw.bayern.de mit dem Betreff: *vlf-Frauenlehrfahrt 28.06.2022*.

Zahlungsaufforderung wird rechtzeitig zugeschickt.



Lehrfahrt des Hopfenpflanzerverbandes Spalt 2022 nach Slowenien vom 15. bis 19. Juli 2022

Die diesjährige Lehrfahrt des Hopfenpflanzerverbandes Spalt führt uns unter der Leitung des Leitenden Landwirtschaftsdirektors a.D. Werner Wolf in das wunderschöne Slowenien.

Neben dem Besuch von typischen slowenischen Hopfenbaubetrieben im traditionsreichen Savinjatal in der Nähe von Žalec besichtigen wir die weltberühmte Postojna-Karsthöhle, die Adriaperle Portoroz und das malerische Fischerstädtchen Piran, erleben mit dem Schiff die traumhafte slowenische Meer- und Küstenlandschaft und auf der Heimreise das einmalige Bled.

Interessierte melden sich bitte per E-Mail an info@spalterhopfenpflanzer.de und erhalten dann weitere Informationen.

Die Reihenfolge der Anmeldung – es sind noch wenige Plätze frei – entscheidet über die Teilnahme.

AELF Roth-Weißenburg 100-Jahr-Feier

Das Landwirtschaftsamt Roth und die Landwirtschaftsschule Roth werden im Jahr 2022 100 Jahre jung. Dieses Jubiläum wollen wir zusammen mit Ehemaligen, Freunden, Förderern und Interessierten gebührend feiern.

Wir wollen vor allem zeigen, wie modern unsere Schule die haus- und landwirtschaftliche Bildung vermittelt und welche Aufgabenschwerpunkte uns in der Beratung und Förderung wichtig sind.

Geplant ist ein Tag der offenen Tür im Herbst. Der Termin und das Programm werden rechtzeitig in den Medien bekannt gegeben.

Landwirtschaftsschule Roth

Abteilung Landwirtschaft

Am Freitag, dem 25. März 2022 verabschiedete erstmalig die neue Schulleiterin, Ingrid Bär, 15 erfolgreiche Studierende im Rahmen einer kleinen Schulschlussfeier mit der Zeugnisübergabe aus der Landwirtschaftsschule Roth. Die gesamte Lehrerschaft und auch die Studierenden waren überaus froh, dass die Schulschlussprüfung planungsgemäß ablaufen konnte. Die vergangenen eineinhalb Jahre waren sehr von der Coronapandemie geprägt. Die Studierenden und das Lehrerteam haben das mit sehr viel Flexibilität, Zusammenhalt und gegenseitiger Rücksichtnahme gemeistert. Es war möglich, dass der Unterricht größtenteils in Präsenz stattfinden konnte. Semesterleiter Steffen Model war sehr zufrieden, dass die Studierenden trotz der vielen Coronaeinschränkungen gute Leistungen erzielt haben. Vier Absolventen kommen aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, drei aus dem Landkreis Roth, jeweils zwei aus den Landkreisen Neumarkt und Nürnberger Land. Aus den Landkreisen Eichstätt und Erlangen-Höchstadt sowie den Städten Erlangen und Nürnberg besuchten jeweils ein Studierender die Landwirtschaftsschule.



Jahrgangsbester wurde Michael Lang aus Velburg. Die zweitbeste Leistung erzielte Andreas Frank aus Langenaltheim. Mit dem auf zwei Dezimalstellen genau berechneten identischen Abschluss erreichten Christoph Harrer aus Heideck und Philipp Walter aus Theilenhofen die drittbeste Leistung. Nach dem Abschluss der Landwirtschaftsschule legen die Absolventen bis zum Sommer noch die fehlenden Prüfungsteile der Meisterprüfung in der Landwirtschaft ab. Dazu wünschen wir viele Erfolg. Eine fundierte Bildung ist die beste Grundlage für den unternehmerischen Erfolg der zukünftigen Betriebsleiter.

Am 18. März haben 16 Studierende des 1. Semesters ihre Zeugnisse erhalten. Semesterleiter Michael Riebel und die Schulleiterin konnten allen Studierenden zum erfolgreichen Abschluss des 1. Semesters gratulieren. Die ganze Klasse kann mit dem Sommersemester beginnen.

Aktuell liegen für das 1. Semester für den Herbst 2022/23 bereits 17 Anmeldungen vor. Weitere Informationen für das kommende Wintersemester finden Sie unter www.aelf-rw.bayern.de/Landwirtschaftsschule Roth, Abteilung Landwirtschaft. Ansprechpartnerin ist Fr. Dr. Renate Brunner am AELF Roth-Weißenburg, ☎ 09171 842-1020 oder per E-Mail renate.brunner@aelf-rw.bayern.de.

Abteilung Hauswirtschaft

Der einsemestrige Studiengang, der im vergangenen September begonnen hat, arbeitet derzeit intensiv an der Gestaltung seines Projekts und der Verlängerung der Zertifizierung als Fairtrade-Schule. Am 5. Juli wird sich das Semester bei der bayernweiten Festveranstaltung zum Welthauswirtschaftstag in der Kulturfabrik in Roth beteiligen. Wegen der hohen Infektionszahlen haben die Organisatoren unter der Leitung von Frau Täufer die Veranstaltung vom März in den Sommer verlegt. Es wird die Vielfalt der hauswirtschaftlichen Aus- und Fortbildung vorgestellt. Schwerpunktmäßig werden die Chancen auf dem Arbeitsmarkt mit seinen vielfältigen Möglichkeiten beleuchtet. Hauswirtschaftliche Fachkräfte sind sehr gesucht.

In den Sommermonaten werden die Studierenden sich intensiver mit landwirtschaftlichen Inhalten befassen. Wir sind zuversichtlich, dass wir den Unterricht zum Großteil in Präsenz durchführen können.

Landwirtschaftsschule Weißenburg

Abteilung Hauswirtschaft

Die Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung haben ihren Studiengang im September 2021 begonnen. Die Schule freut sich sehr, dass die Erneuerung der Schulküche immer konkretere Formen annimmt. Als nächstes stehen die genaueren Planungsarbeiten der Küchenkojen an. Der Zeitplan sieht vor, dass zum Jahresbeginn 2023 mit den Baumaßnahmen begonnen wird. Aus diesem Grund werden die Unterrichtseinheiten der Küchenpraxis möglichst früh in den Semesterverlauf eingeplant, damit die Studierenden weniger Einschränkungen erfahren.

Wir freuen uns sehr, dass der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen als Sachaufwandsträger die Erneuerung der Schulküche und Teilsanierung des Gebäudes durchführt. Dafür dankt die Schule dem Landkreis sehr herzlich. Wir hoffen alle, dass die Baumaßnahmen planungsgemäß ablaufen können, sodass wir im Herbst 2023 mit einem neuen Semester in einer neuen Schulküche wieder beginnen können.

Aus- und Weiterbildung

§ 45.2-Lehrgang zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in der Hauswirtschaft in Hersbruck – neuer Kurs ab Herbst 2022 geplant

Im Frühjahr 2022 schließt der laufende Lehrgang in Hersbruck mit dem Kurseinheiten. Direkt im Anschluss absolvieren die Kursteilnehmerinnen die Abschlussprüfung in der Hauswirtschaft. Diese Sommerprüfung wird erstmal für die Hersbrucker Lehrgangsteilnehmerinnen nach der neuen Prüfungsordnung stattfinden. Die Anmeldung zur Prüfung ist erfolgt und die Prüfungsvorbereitungen laufen.

Es ist geplant, dass im Herbst 2022 wieder mit einem neuen Lehrgang in Hersbruck gestartet wird. Interessentinnen und Interessenten können sich bereits melden unter ☎ 09171 842-0 oder per E-Mail: poststelle@aelf-rw.bayern.de mit dem Betreff § 45.2-Lehrgang Hersbruck. Nähere Informationen erhalten Sie bei Fr. Christine Assenbaum, ☎ 09171 842-1033.

Ein neuer Lehrgang kann beginnen, wenn die Mindestteilnehmerzahl 16 erreicht ist.



Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft

In Mittelfranken wird der laufende Vorbereitungslehrgang der Regierung in Zusammenarbeit mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit 20 TeilnehmerInnen fortgeführt. Aktuell haben die AnwärterInnen die Themen für die Arbeitsprojekte eingereicht. Die Arbeitsprojekte werden im Januar 2023 abgeschlossen. Derzeit läuft noch bis Ende Mai das Modul „Reinigung und Pflege von Textilien“ in Roth.

Ingrid Bär

Aktuelles aus dem Bereich Landwirtschaft

Abteilung Förderung

Mehrfachantragstellung

Für unser neues Amt Roth-Weißenburg i.Bay. erwarten wir dieses Jahr knapp 3.600 Mehrfachanträge bis zum 16.05.2022. Diese werden wieder telefonisch mit den Antragstellern besprochen. Dazu hat jede Antragstellerin und jeder Antragsteller einen telefonischen Termin schriftlich zugeteilt bekommen. Bitte nehmen Sie diesen Termin wahr oder teilen Sie uns mit, wenn Sie Ihren Termin nicht wahrnehmen wollen. Auch bei einer Terminverschiebung nehmen Sie bitte rechtzeitig mit uns Kontakt auf (**Hotline Roth/Schwabach/Hersbruck 09171 842-1071, Hotline Weißenburg 09141 875-1170 oder per E-Mail: poststelle@aelf-rw.bayern.de**). Bitte füllen Sie den Antrag aus und senden diesen ab, bevor Sie Ihren Termin wahrnehmen. Bei dem Termin selbst hat es sich bewährt, bereits in iBALIS eingeloggt zu sein und dann erst anzurufen, um unnötige Zeitverzögerungen zu vermeiden.

Fernunterstützung

Für eine bessere Unterstützung der Antragsteller besteht nun schon seit drei Jahren die Möglichkeit der Fernunterstützung über das Programm „AnyDesk“. Dabei können sich unsere Kolleginnen und Kollegen bei Ihnen auf den PC dazuschalten und ihnen Hilfe bei der Antragstellung leisten. Das Programm wird in iBALIS über das Symbol aktiviert. Im Folgenden wird eine neunstellige Nummer erzeugt, welche den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern telefonisch mitgeteilt werden muss. Eine Anleitung und Funktionsweise von AnyDesk finden Sie auch in der iBALIS Benutzerhilfe.

iBALIS – PIN per E-Mail anfordern

Leider kann es immer wieder vorkommen, dass die PIN für den Zugang zu iBALIS vergessen oder verloren wird. Meist kurz vor Antragsende. Um hier Unannehmlichkeiten zu vermeiden, können Sie sich durch eine Freigabe in der HIT-Datenbank ein Passwort per Mail anfordern. Somit erhalten Sie problemlos in kurzer Zeit per E-Mail ein neues Passwort.

	Abmelden	Menü-Seite	Information	Suche im Geben Sie ein
<p>Bitte beachten Sie folgende Benachrichtigungen, Hinweise und ggf. Fehler</p> <p>Bei PIN-Verlust wäre die Anforderung per Mail möglich, wenn ihre Mailadresse hinterlegt und die entsprechende Option gewählt ist → eintragen hier bei Bestätigter Kommunikationskanal</p>				
Rinderdatenbank - Meldungen				



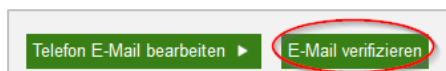
Ohne diese Freischaltung in der HIT-Datenbank besteht aus Sicherheitsgründen nur die Möglichkeit, eine PIN anzufordern nach Kontaktaufnahme mit dem LKV. Eine Hilfeanleitung und ein Hilfevideo finden Sie entweder in der IBALIS Benutzerhilfe oder auf der Homepage www.hi-tier.de.

Betriebsnummer bei Kontaktaufnahme angeben

Eine Bitte an unsere Antragstellerinnen und Antragsteller: Bitte geben Sie bei Kontaktaufnahme mit dem AELF im Betreff immer ihre Betriebsnummer an oder vermerken diese auf einem Dokument, welches sie uns per Post/Fax zukommen lassen. Dies erleichtert die Zuordnung.

E-Mailadresse hinterlegen und verifizieren

Für eine schnellere und effizientere Kontaktaufnahme ist es sehr hilfreich, wenn die Antragsteller in iBALIS ihre E-Mailadresse hinterlegen. Unter Betriebsinformation – Stammdaten kann diese selbständig erfasst werden. Zur Verifizierung dieser E-Mailadresse muss diese innerhalb von 24 Stunden über einen automatisch erzeugten Link bestätigt werden. Den Link erhalten die Antragsteller auf die angegebene E-Mailadresse. Sollten Sie bereits eine E-Mailadresse hinterlegt haben, ist es noch nötig diese ebenfalls zu verifizieren. Bestätigen Sie dazu bitte in iBALIS den Button



Telefonische Erreichbarkeit der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Abteilung L1:

Sachgebiet L1.1			
Roth 09171 842-		Hersbruck 09171 842-	
Name	Durchwahl	Name	Durchwahl
Jank Wolfgang (AL)	-1010	Conrad Monika	-2014
Dorner Johannes (SGL)	-1011	Herbst Karin	-2013
Beck Karin	-1013	Höllerer Peter	-2010
Köbler Michael	-1017	Igel Wolfgang	-2011
Meier Regine	-1092	Koch Tanja	-2012
Oster Elke	-1015	Wacker Johannes	-2016
Ramsenthaler Ines	-1016	Wolf Stefan	-2004
Schmauser Johann	-1012		
Winkler Hermann	-1014		

Sachgebiet L1.2			
Weißenburg 09141 875-			
Name	Durchwahl		
Winter Lore (SGLin)	-1151		
Dippmann Ann-Sophie	-1158	Ruppert Helga	-1160
Hackner Josef	-1157	Schneider, Christa	-1152
Harrer Katharina	-1158	Schwierz, Alexandra	-1164
Hüttinger Elke	-1153	Walter, Frank	-1156
Lindenmeyer Martin	-1154	Wiedemann, Matthias	-1155

Frau Katharina Harrer ist wieder aus der Elternzeit zurück an den Standort Weißenburg gekehrt und betreut folgende Gemeinden: Höttingen, Pleinfeld, Absberg, Haundorf und Pfofeld, für die Antragstellung der Landwirte aus der Gemeinde Theilenhofen steht in diesem Jahr Frau Regine Meier zur Verfügung und die Gemeinde Pappenheim wird von Frau Alexandra Schwierz betreut.

Allgemein

Für alle Fragen rund um die Förderung stehen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Förderung am AELF Roth-Weißenburg i.Bay. unter der Telefonnummer 09171 842-0 oder 09141 875-0 gerne zur Verfügung. Sie werden dann an die Standorte Roth, Weißenburg i.Bay. und Hersbruck weitergeleitet. Gerne können Sie sich aber auch direkt bei den Kolleginnen und Kollegen telefonisch oder per E-Mail melden. Die Kontaktdaten finden Sie unter www.aelf-rw.bayern.de.

Wolfgang Jank

Abteilung Bildung und Beratung

Haushaltsleistungen und Ernährung

Kleidungskonsum anlässlich des Welthauswirtschaftstags kritisch betrachtet

Jeder Deutsche kauft durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke im Jahr und gibt dafür rund 780 Euro aus. 1,3 Millionen Kleidungsstücke landen jährlich in Deutschlands Tonnen. Gab es früher Sommer- und Winterware, produzieren heute Kleidungsfirmen jährlich bis zu 24 neue Kollektionen. Das weckt Bedürfnisse, die bei oft sehr günstigen Preisen auch befriedigt werden können.

Die weltweite Kleidungsproduktion hat sich allein von 2000 bis 2014 verdoppelt, bis 2030 rechnet man mit einer weiteren Verdoppelung. Die Textilindustrie gehört zu den weltgrößten Wirtschaftszweigen.

Geht´s noch?... etwas nachhaltiger? – diese Doppelfrage stellten sich die Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung in Weißenburg anlässlich des Welttags der Hauswirtschaft am 21.März. Ökotrophologin Linda Dickert sensibilisierte sie in einem Kurzvortrag zu den Auswirkungen des unbedachten Kleiderkaufs. Den Studierenden war nicht bewusst, dass immerhin zehn Prozent der weltweiten Treibhausgase auf den Konsum von Textilien und Schuhen zurückgehen. Das ist mehr als alle internationalen Flüge und die Schifffahrt gemeinsam erzeugen. Darüber hinaus verbraucht die Herstellung von Fasern Wasser, Chemikalien, Erdölreserven und das oft ganz unnötig. Denn ca. 1 Mrd. nichtgetragene Kleidungsstücke liegen in den deutschen Kleiderschränken. In vielen Ländern helfen Kinder bei der Textilproduktion und erhalten so keinen Zugang zur Bildung und Ausbildung.

Die Studierenden waren sich einig, dass es die Tragezeiten zu verlängern gilt und dem Fast Fashion Trend entgegenzuwirken ist. Kleidung bewusst kaufen, richtig pflegen und verantwortungsvoll entsorgen, heißt die Erfolgsformel. Sie sammelten gemeinsam mit dem vorausgehenden Semester Ideen, den Umgang mit der Kleidung nachhaltiger zu gestalten, die sie hier nochmals bewusst machen möchten:

- Beim Kleiderkauf auf Siegel achten, die auf ein nachhaltiges Kleidungsstück verweisen, wie „Grüner Knopf“ oder „Global Organic Textile Standard (GOTS)“. Letzteres bestätigt auch, dass das Kleidungsstück zu 95 % aus biologisch erzeugten Naturfasern besteht. Nähere Infos unter www.siegelklarheit.de
- Bereits beim Kauf ans Recyclen denken, hierfür ist 100 % Materialreinheit erforderlich, kein Mischgewebe
- Waschgänge reduzieren: Kleidung lüften – nicht sofort waschen. Das reduziert Mikroplastik-Eintrag, Wasser- und Energieverbrauch, Chemieeinsatz und verlängert die Lebenszeit des Kleidungsstücks
- Die richtige Waschmittel- und Waschprogrammauswahl sowie gezielte Fleckenvorbehandlung schont nicht nur die Wäsche, sondern auch die Umwelt
- Reißverschlüsse vor dem Waschen schließen, damit es nicht zu kleinen Löchern im Stoff kommt
- Reparieren statt Wegwerfen: Reißverschlüsse erneuern, neue Knöpfe einsetzen, coole Flicker aufsetzen
- Upcyclen von alten Jeans beispielsweise zu Laptop- oder Umhängetaschen
- Downcyclen von kaputten Baumwollstoffen zu Dämm-Material und Putzlappen nach Abgabe am Wertstoffhof
- Umnutzung von Kinderhosen mit kaputten Knien zu Sommerhosen
- „Kleidersharing“ mit Freundinnen
- Weiterverkauf von „Fehlkäufen“ im Internet oder gezielte Abgabe an Hilfsorganisationen zur Weiternutzung

Ämter für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten

Und wie hoch ist dein Kleiderberg?

40 %
unserer Kleidungsstücke tragen wir fast nie.
Geht's noch ...

...etwas nachhaltiger?
Bewusster Kleidung kaufen → mehr für die Umwelt tun!

NACHHALTIGKEIT BRAUCHT
HAUSWIRTSCHAFTLICHES WISSEN
MEHR ZU KLEIDUNG UNTER

Kompetenzzentrum Hauswirtschaft www.stmelf.bayern.de/aemter

„Eine nachhaltige Gesellschaft ohne hauswirtschaftliches Wissen ist nicht möglich“, so der Deutsche Hauswirtschaftsrat. Nützen Sie Ihr hauswirtschaftliches Wissen zum Wohl aller! Nähere Infos zum nachhaltigen Kleidungskonsum finden Sie auf den Internetseiten des Kompetenzzentrums Hauswirtschaft unter: www.stmelf.bayern.de/berufsbildung/berufe_hauswirtschaft/294586/index.php.

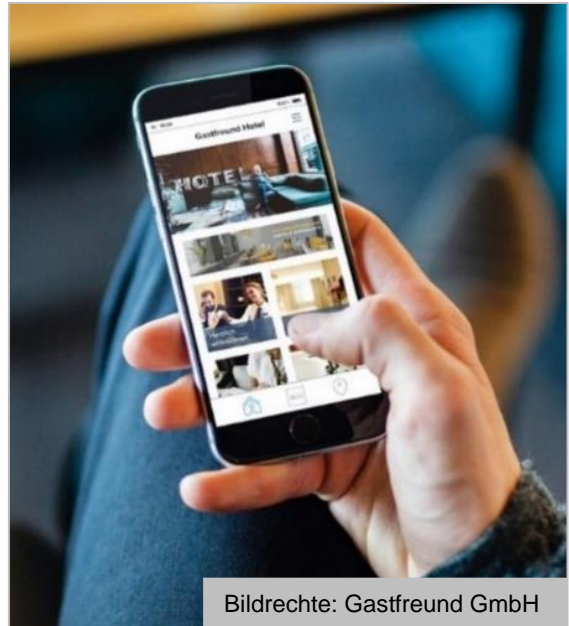
Ursula Mücke

Gästemappe als Aushängeschild für jeden Ferienhof - analog oder digital?

Die Online-Veranstaltung „Digitale Gästemappe für Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof“ erlebte einen Ansturm. Sie musste gleich zwei Mal durchgeführt werden, damit die zahlreichen Anmeldungen bewältigt werden konnten. Dank des Online-Formats hatten sich Teilnehmer aus ganz Bayern angemeldet.

Dies zeigte, wie aktuell dieses Thema gerade ist und wie wichtig es ist, dass die Beherbergungsbetriebe dazu Inputs und Informationen erhalten.

Ausgeschrieben war die Veranstaltung des AELF Roth-Weißenburg für alle, die sich Gedanken machen, ob und wie sie das Thema „Digitale Gästemappe“ für Ihren Betrieb umsetzen können.



Denn mehr als zwei Drittel aller Gäste wünschen sich einen individuellen, digitalen, kontaktlosen und flexiblen Service und somit haben über kurz oder lang gedruckte Gästemappen, Broschüren und Printmedien ausgedient. Immer häufiger verwenden Gastgeber daher digitale Helfer zur Information und Unterhaltung ihrer Gäste und Kunden. Aber wo fängt man da nur an? Es sollte aufgezeigt werden, wie man Schritt für Schritt papierloser werden kann und wie die Betriebe einen nachhaltigen, hygienischen (gerade in Corona-Zeiten) und zeitgemäßen Service für Ihre Gäste etablieren können.

Renate Schwarz von AELF Roth-Weißenburg erläuterte zu Beginn die grundlegenden Eckdaten zur digitalen Gästemappe: Was ist eine digitale Gästemappe, welche Voraussetzungen braucht der Betrieb, wie kommt man zu einer digitalen Gästemappe, worin liegen die Vorteile, vielleicht aber auch die Nachteile?

Mit Axel Böker von der Werbeagentur Böker und Mundry und Nicole Jocham von der Firma Gastfreund konnten zwei kompetente, bayerische Firmen gefunden werden, die genau auf die Bedürfnisse von kleineren und mittleren Beherbergungsbetrieben zugeschnitten sind. Sie stellten ihr Angebot in Hinblick auf die Erstellung von digitalen Gästemappen vor.

Die beiden Ferienhof-Betreiberinnen Kathrin Rüger vom Ferienhof Waldblick in Haundorf, die das Tool von Böker und Mundry verwendet und Simone Burmann vom Kinderferienhof Burmann in Eichenberg, die das Tool von Gastfreund verwendet, konnten dann sehr anschaulich zeigen, wie ihre auf den Betrieb zugeschnittenen Gästemappen in Digitalform konkret aussehen. Bevor die Teilnehmer diskutieren und ihre Erfahrungen austauschen konnten, beleuchtete Veronika Weindl von der Landesanstalt für Landwirtschaft noch das Thema Kosten und Nutzen einer digitalen Gästemappe.

Sicher war diese Veranstaltung für viele Betriebe ein Anstoß, sich diesem Thema zu stellen oder auch eine Entscheidungshilfe, welche Art von Gästemappe sie in ihrem Betrieb umsetzen wollen.

Renate Schwarz

Programm Junge Familie

Wir freuen uns, Ihnen unser neues Programm für junge Familien vorzustellen. Das komplette Programm und die Online-Anmeldung sowie weitere Informationen finden Sie unter www.aelf-rw.bayern.de/ernaehrung/familie. Die Kurse sind bis auf anteilige Lebensmittelkosten kostenfrei.

Was?	Wann?	Wo?
Brei herstellen, einfach und schnell	Montag, 25. April von 19:30 - 21:00 Uhr	Online
Gesund und fit durch aktive Bewegung in der Schwangerschaft	Freitag, 29. April von 18:30 - 20:00 Uhr	Online
Essen am Familientisch - gesund, lecker, einfach	Montag, 2. Mai von 09:30 - 11:00 Uhr	Online
Spiel und Spaß bei jedem Wetter - gemeinsam in der Natur bewegen	Freitag, 13. Mai von 16:00 - 17:30 Uhr	Wassertretplatz Weißenburg
Extrawurst für Kinder? Kinderlebensmittel - Sinn und Unsinn	Montag, 16. Mai von 09:30 - 11:00 Uhr	Online
Auch fleischlos kann lecker sein – Kochen mit bunten Salaten und Gemüse	Montag, 16. Mai von 19:00 - 21:30 Uhr	Gemeindezentrum St. Jakob, Lauf
Was Hänschen nicht lernt... Richtige Ernährung von Kleinkindern	Mittwoch, 18. Mai von 18:00 - 19:30 Uhr	Dr. Hertzberg Schwabach
Update Sommerküche – Gut für Deinen Körper, für Dich und Deine Familie	Samstag, 21. Mai von 09:00 - 12:00 Uhr	AELF Weißenburg
Gesunde Ernährung von Kindern (für Tageseltern)	Samstag, 28. Mai von 09:00 - 10:30 Uhr	AELF Weißenburg
Besser essen in der Schwangerschaft!	Montag, 30. Mai von 18:30 - 20:00 Uhr	Online
Von der Milch zum Brei	Montag, 13. Juni von 20:00 - 21:30 Uhr	Hebammenpraxis Gunzenhausen
Meal-Prepping – stresst Du noch oder chillst Du schon? (Lust auf Vorkochen)	Mittwoch, 22. Juni von 19:00 - 22:00 Uhr	Mittelschule Burgthann
Think global, act local! Genieße die Mittelmeerküche zu Hause!	Samstag, 25. Juni von 09:00 - 12:00 Uhr	AELF Hersbruck
Bewegung in der Schwangerschaft	Montag, 27. Juni von 17:30 - 19:00 Uhr	AELF Weißenburg
ESS-Bar - schnell, frisch und ein Genuss für Familien mit Kleinkindern	Samstag, 23. Juli von 09:00 - 12:00 Uhr	AELF Weißenburg
Essensspaß für Kleinkinder	Montag, 25. Juli von 20:00 - 21:30 Uhr	Hebammenpraxis Gunzenhausen

Alle Themen und Referent/innen können auch von Gruppen, wie z.B. Rückbildungsgymnastikgruppen, Still- und Krabbelgruppen, Kinderkrippen und Geburtsvorbereitungskursen gebucht werden. Termine werden direkt über andrea.fina@aelf-rw.bayern.de vereinbart.

Ursula Mücke und Andrea Fina



Landwirtschaft

Investitionsförderprogramm (EIF)

Das einzelbetriebliche Investitionsförderprogramm (EIF) besteht aus den Teilen Agrarinvestitionsförderprogramm und der Diversifizierungsförderung. Im Jahr 2022 finden zwei Antragstermine statt. Nach dem die Runde vom 31. März beendet ist, können Anträge für die zweite Antragsrunde zum 30. September gestellt werden. Eine Antragstellung ist bis dahin durchgehend möglich. Wir bitten bei den bevorstehenden Antragsrunden die neuen Formulare aus dem Förderwegweiser (siehe unten) zu verwenden. Die erstmalige Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung, Investitionen in Tierwohlmaßnahmen und die Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise werden im besonderen Maße gefördert. Hier finden Sie in Kürze die wesentlichen Änderungen:

Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP)

Der Fokus im AFP bleibt weiterhin auf den tierhaltungsbezogenen Maßnahmen. Generell liegt der Fördersatz bei 25 %. **Der Fördersatz für die erstmalige Umstellung** von Anbinde- auf Laufstallhaltung bei Milchkühen und bei Investitionen in die Zucht-sauenhaltung **beträgt 40 %**. Das maximal zuwendungsfähige Investitionsvolumen bleibt beim AFP bei 800.000 €. Im Bereich der Auswahlkriterien gibt es keine Änderungen.

Im Bereich der Direktvermarktung der ersten Verarbeitungsstufe (z.B. Eier, Milch) erfolgt die Förderung mit einem Satz von 20 %. Die Obergrenze der zuwendungsfähigen Ausgaben liegt ebenfalls bei 800.000 €.

Diversifizierungsförderung (DIV)

Gefördert werden Investitionen, die landwirtschaftsnahe sowie hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Tätigkeiten ermöglichen, sowie sonstige Vorhaben, die gleichzeitig dem Erhalt und der Modernisierung bestehender Gebäudesubstanz eines landwirtschaftlichen Betriebes dienen. Förderfähige Investitionen werden hier mit bis zu 25 % bezuschusst.

Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL)

Das Bayerische Sonderprogramm Landwirtschaft wird ab März 2022 fortgeführt. Hier können in einem vereinfachten Antragsverfahren kleinere bauliche bzw. technische Investitionsmaßnahmen (bis 100.000 € zuwendungsfähiges Investitionsvolumen) bezuschusst werden. **Der Fördersatz von in der Regel 25 % wird im Falle einer erstmaligen Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung auf 40 % erhöht.** Gefördert werden können unter anderem Investitionen zur Verbesserung des Tierwohls, bauliche Investitionen in Ökobetrieben, Tierausläufe/Laufhöfe, Heubelüftungstrocknungen und z.B. Witterungsschutzeinrichtungen. Für Investitionen zur Verbesserung des Tierwohls werden bis zu 30 % Zuschuss gewährt.

Bayerisches Sonderprogramm Landwirtschaft Digital (BaySL Digital)

Mit dem Bayerischen Sonderprogramm Landwirtschaft Digital fördert der Freistaat Bayern Investitionen im digitalen Bereich, die vor allem das betriebliche Management optimieren, die Umweltverträglichkeit verbessern, das Tierwohl steigern und die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.



Bayerisches Programm Tierwohl

Noch im laufenden Jahr 2022 ist das neue Förderprogramm Bayerisches Programm Tierwohl (BayProTier) geplant, zunächst für Zuchtsauen haltende Betriebe. Einen Antrag können sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Betriebe stellen, solange sie eine Mitgliedschaft bei Geprüfte Qualität Bayern oder dem Biosiegel vorweisen können. Durch das Programm sollen die laufenden Mehrkosten ausgeglichen werden, welche durch die Mehrung an Tierwohl entstehen (z. B. Arbeit oder Einstreu). Nicht förderfähig sind dagegen Baukosten.

Die Förderung gliedert sich voraussichtlich in eine „Komfortstufe“ und eine „Premiumstufe“. Neben mehr Platz und Einstreu in der Komfortstufe kommt bei der Premiumstufe die Voraussetzung des Außenklimareizes dazu. Für die Zuchtsauen werden vier Module unterschieden: Deck, Warte- und Abferkelstall sowie die Ferkelaufzucht. Je Modul gibt es Fördersätze, die beantragt werden können. Das heißt, es müssen nicht in jedem Modul die Fördervoraussetzungen gelten, sondern eine teilweise Verbesserung des Tierwohls kann ebenfalls gefördert werden. Der Höchstsatz der Förderung beläuft sich laut EU-Richtlinie auf 500 €/GV, was 150 € pro Zuchtsau entspricht.

Voraussichtlich ab Juni 2022 ist eine Antragstellung bei der FÜAk, Abteilung K möglich. Die entsprechenden Formulare werden auf der Homepage des Staatsministeriums (Förderwegweiser) zur Verfügung gestellt.

Informationen rund um die investiven Förderprogramme finden Sie im Internet unter www.stmelf.bayern.de/foerderwegweiser oder bei den folgenden Ansprechpartnern des AELF Roth-Weißenburg: Zuständig für das Nürnberger Land: Hr. Ludwig Prey, ☎ 09171 842-2021, für den Lkr. Roth: Hr. Steffen Model, ☎ 09171 842-1022 und für den Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen: Hr. Michael Riebel, ☎ 09171 842-1044.

Steffen Model

Herdenschutz Wolf

Für alle Weidetierhalter ist das Thema Herdenschutz nach wie vor ein großes Thema. Die Rückkehr des Wolfes hat bei diesen Landwirten vielfach zu einer Verunsicherung geführt. Die Weidetierhaltung als besonders tierwohlgerechte Form der Nutztierhaltung soll aber trotz der Anwesenheit der großen Beutegreifer auch weiterhin ermöglicht werden. Über das Förderprogramm „Investition Herdenschutz Wolf“ können investive Maßnahmen zum Herdenschutz gefördert werden. Förderfähig sind die Errichtung von mobilen oder festen Elektrozäunen, der Kauf von mobilen Ställen für Schafe und Ziegen sowie die Anschaffung von Herdenschutzhunden. Das Merkblatt und der Förderantrag können auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (<https://www.stmelf.bayern.de/>) oder in iBalis heruntergeladen werden.

Auch wenn vom Grundsatz her eine vollständige Förderung der anfallenden Kosten vorgesehen ist, so muss in jedem Förderfall die Verhältnismäßigkeit geprüft werden. Eine Förderung kann jedoch nur für Flächen gewährt werden, die in der Förderkulisse „Herdenschutz Wolf“ liegen. Der entsprechende Abgleich kann in iBalis über die Karte „Herdenschutz Wolf“ oder auf der Homepage des Landesamtes für Umwelt erfolgen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Hr. Ludwig Prey, ☎ 09171 842-2021 oder per E-Mail: ludwig.prey@aelf-rw.bayern.de.



Projekt „Herbizidreduzierung im Maisanbau

Laut Landtagsbeschluss vom 17.07.2019 soll der Pflanzenschutzmitteleinsatz in Bayern bis 2028 halbiert werden. Neben einem Verbot von Pflanzenschutzmitteln auf Gewässerrandstreifen und dem Verbot des flächendeckenden Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf Dauergrünland soll dies durch freiwillige Maßnahmen erreicht werden.

In diese Richtung zielt auch das Projekt zur Reduzierung des Herbizideinsatzes im Maisanbau. Dieses Projekt wird im Landkreis Nürnberger-Land nach einer Demo-Anlage in Altenthann im Jahr 2021 im Jahr 2022 in Happurg fortgesetzt. Auch in den Landkreisen Roth und Weißenburg-Gunzenhausen werden Schauversuche angelegt. Hierzu werden verschiedene Möglichkeiten der mechanischen Unkrautbekämpfung mit reduzierten und ortsüblich chemischen Bekämpfungsvarianten verglichen. Die Termine für die Vorstellung der Versuche werden über die Amtshomepage rechtzeitig bekanntgegeben.

Ludwig Prey

Wildlebensraumberatung

Ackerwildkraut-Wettbewerb in Mittelfranken: jetzt teilnehmen!

Ackerwildkräuter bieten Lebensraum und mit Pollen, Nektar und Samen Nahrung für viele heimische Tierarten. Die Vielfalt der Kulturbegleiter ist in den letzten Jahren jedoch stark zurückgegangen, manche Arten wie z.B. Adonisröschen, Frauenspiegel oder der Lämmersalat sind mittlerweile sehr selten geworden. Sie und andere Wildkräuter, um die es im Ackerwildkraut-Wettbewerb 2022 in Mittelfranken geht, sind keine Problemunkräuter, sondern zarte Pflanzen, die der Kultur keine Konkurrenz machen. Die Aktion soll dazu beitragen, dass solchen Arten mehr Beachtung geschenkt wird, und auf ihre Bedrohung aufmerksam machen.

Wer mitmachen möchte, findet in einem Faltblatt, das am Amt erhältlich ist, Informationen sowie eine Postkarte zur Anmeldung. Anmeldeschluss für die Flächen ist der 15.04.2022. Online kann man sich unter <https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/290892/index.php> informieren und anmelden. Ein weiterer Link ist <https://www.bund-naturschutz.de/landwirtschaft/artenvielfalt-und-landwirtschaft/ackerwildkraeuter>.

Wer unter den ersten 35 Anmeldungen ist, bekommt im Frühsommer Besuch von einem/r Kartierer/in zur Beurteilung der Äcker. Wichtig ist, dass auf den Flächen nicht nur am Rand viele der kleinen, konkurrenzschwachen Arten vorkommen. Am aussichtsreichsten sind Äcker mit (Winter-) Getreide. Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe werden getrennt gewertet.

Wichtige Maßnahmen zum Schutz von seltenen Ackerwildkrautarten sind z.B. der Verzicht auf jegliche Art von Unkrautbekämpfung, eine geringe Stickstoffdüngung oder auch reduzierte Aussaatstärken. Im Vertragsnaturschutzprogramm werden einschlägige Auflagen zur Förderung von Ackerwildkräutern mit 420 € pro Hektar honoriert.

Naturschutzgroßprojekt fürs Altmühltal nimmt Fahrt auf

Das Bundesprojekt „Lebensraum Mittelfränkisches Altmühltal“ hat das Ziel, die letzten Lebensräume der stark gefährdeten Wiesenbrüter im Altmühltal nachhaltig zu sichern. Wichtigste Aufgabe ist es, artenreiche, vielfältige und naturverträglich bewirtschaftete Feucht- und Nasswiesen zu erhalten und wiederherzustellen. Dabei können auch für die Landwirte an der mittelfränkischen Altmühl neue Zukunftsperspektiven und Einkommensmöglichkeiten entstehen. Das Projekt, das im vergangenen Jahr gestartet ist, verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es ist vorgesehen, gemeinsam mit Landwirten, der Wasserwirtschaft und dem Erholungssektor sowie Kommunen und Bürgern nachhaltige, sich selbst tragende Lösungen zu entwickeln.

Mittlerweile wurden thematische Arbeitsgruppen gebildet. Die AG „Beweidung und Fleischerzeugung“ sucht zum Beispiel nach Möglichkeiten, wie die Weidehaltung von Rindern wieder attraktiv werden und ins Gebiet zurückkehren könnte. Andere Arbeitsgruppen befassen sich mit den Themen „Futtermittel für Kleintiere und Pferde“ oder „Milch und Milchprodukte“ oder suchen Lösungen für die Verwertung des Aufwuchses von extensiven Wiesen.

Wer mitarbeiten oder weitere Informationen möchte, kann sich an die Forschungsgruppe ART (frueh-mueller@fg-art.de) oder das Projektbüro in Ornbau wenden (☎ 09826 622071; E-Mail: info@lebensraum-almuehltal.de) oder sich auf der Internetseite <https://www.lebensraum-almuehltal.de> umschauen.

Landwirte, die ihre Wiesen im Altmühltal später, kleinteiliger und mit Messerbalken mähen, weniger düngen oder Brachestreifen belassen sowie den Aufwuchs zum Grünfüttern nutzen, helfen jetzt schon mit, die Lebensraumvielfalt im Gebiet zu erhöhen. In der Brutzeit von März bis Juli reagieren Wiesenbrüter wie der Große Brachvogel oder der Kiebitz besonders empfindlich auf Menschen, laute Geräusche oder freilaufende Hunde. Daher werden Spaziergänger, Hundeführer, Radfahrer, Angler und andere Erholungssuchende dringend gebeten, die Brutgebiete zu meiden, auf den Wegen zu bleiben und vor allem Hunde an die Leine zu nehmen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Fr. Elisabeth Remlein, ☎ 09141 875-1223 oder per E-Mail elisabeth.remlein@aelf-rw.bayern.de.

Klimagerechte und wirtschaftliche Milchviehhaltung - Online-Milchviehtag des AELF Roth-Weißenburg am 16.02.2022

653 Milchviehbetriebe mit insgesamt 31.839 Kühen stellen sich im Dienstgebiet den täglichen Herausforderungen, denen sich auch die Referenten am digitalen Milchviehtag Roth-Weißenburg widmeten. Martin Heim vom AELF Roth-Weißenburg führte die über 100 Teilnehmer am Mittwoch, dem 16.02.2022 durch das Abendprogramm.

Dr. Monika Zehetmeier von der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) zeigte auf, wie Emissionen reduziert werden können und gleichzeitig Kosten eingespart werden. Um wirtschaftlich und klimafreundlich in die Zukunft zu starten, gibt es ein spezielles EDV-Programm für die Milchviehhaltung, das den Landwirten vorgestellt wurde. Dieses Tool ist jederzeit und anonym zu nutzen unter: <https://www.stmelf.bayern.de/idb/milchkuhhaltung.html>.

Ein Anschauungsbeispiel verdeutlichte, was ein Betrieb bewirken kann: So könne bsw. eine Senkung der Bestandsergänzungsquote von 36 % auf 26 % die Treibhausgasemissionen um 226 kg CO₂-Äq./Kuh u. Jahr bezogen auf die verkaufte Milchmenge senken und gleichzeitig einen um 70 € höheren Deckungsbeitrag generieren.

Weitere Stellschrauben stellen dar:

- die Grassilagequalität,
- der Futtermittelbezug (regional oder aus Übersee)
- sowie die Vergärung von Wirtschaftsdüngern in Biogasanlagen.

So könne ein Betrieb, der die neueste Technik für Wirtschaftsdünger und Einstreu verwendet, die Grundfutterqualität steigert, auf heimische Eiweißquellen und wenig Verluste achtet sowie die Nutzungsdauer der Kühe verlängert, ein um 38 % geringeres Emissionsaufkommen erzielen und den Deckungsbeitrag II um 18 % erhöhen. Laut Dr. Zehetmeier ist das Ziel des LfL-Programms, die Treibhausgas erfassung mit ökonomischen Aspekten zu verknüpfen.

Johann Paulus vom AELF Amberg-Neumarkt thematisierte weitere aktuelle Herausforderungen für Milchviehhalter im Hinblick auf Fütterung, Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit. Während die Lebensmittelketten mehr Tierwohl fordern, seien die Kosten für Kraftfutter, Dünger und Kraftstoff extrem hoch und selbst durch die aktuell hohen Erlöse für Milch und Fleisch nicht ausreichend zu decken. Dennoch zeigen auch hiesige Betriebe in der Betriebszweigauswertung hervorragende Ergebnisse hinsichtlich Leistung und Kostendeckung.

Die großen Kostenblöcke in der Milchviehhaltung sind:

- der Tierzukauf bzw. die Bestandsergänzung mit 32 %,
- die Kraftfutterkosten mit 28 %
- und die Grundfutterkosten mit 25 %.

Eine aktuelle Herausforderung seien die schlechten Energiegehalte (unter 6 MJ NEL/kg TS) der Grassilage im letzten Jahr. Begründet ist dies durch den geringen Zuckeranteil von nicht einmal 3 % durch zu wenig Sonne. Deshalb sei es für solche Rationen wichtig, z.B. Luzerneheu anstatt Stroh einzusetzen. So werde der Fasergehalt nicht weiter erhöht. Ein ähnliches Bild zeichnet sich für die Maissilage-Untersuchungen der Region ab. Als Konsequenz müsse trotz der gestiegenen Preise mehr Kraftfutter eingesetzt werden, um die Tiere gut zu versorgen, so Paulus.

Eine weitere wichtige Stellschraube ist, Stoffwechselrisiken rechtzeitig zu erkennen. Dazu eignet sich besonders auch die Stoffwechselampel des LKV Bayern. Mit dem LKV Pro-Gesund könne außerdem das Infektionsgeschehen in der Laktation beobachtet werden und rechtzeitig eingegriffen werden. Auch Johann Paulus betonte nochmal, wie entscheidend die Nutzungsdauer von Milchkühen sei. So sollte die Nutzungsdauer der aktiven Herde länger als die Aufzuchtdauer sein. Das würde z.B. bei einem EKA von 27,6 Monaten mindestens 842 Tage Nutzungsdauer bedeuten. Insgesamt erhielten die Teilnehmer bei diesem informativen Abend eine Fülle von Anregungen, wie sie den aktuellen Herausforderungen begegnen können.

Martin Heim

Abteilung Prüfungen und Kontrollen

Flächenmonitoringsystem

Bayern startet zusammen mit einigen anderen Bundesländern 2022 mit dem Flächenmonitoringsystem (FMS). Dafür nehmen Satelliten jede Woche ein- bis zweimal Bilder aller Flächen in Bayern auf mit einer Genauigkeit von 10 m x 10 m pro Bildpunkt. Dabei werden verschiedene Aufnahmesysteme kombiniert. Einmal werden Farbfotos aufgenommen. Diese Aufnahmen können durch Wolken gestört werden. Ergänzt werden die Fotos durch Radaraufnahmen, die zwar keine Farbdaten liefern, jedoch nicht durch Wolken beeinträchtigt werden können. Die Bilddaten werden automatisiert über EDV ausgewertet. Ausgewertet werden die Kulturpflanzenarten, die Mindesttätigkeit auf Ackerflächen und die Schnittnutzung von Grünland. Die Ergebnisse werden über ein Ampelsystem ausgegeben:

- Grüne Ampel: Verpflichtung eingehalten
- Gelbe Ampel: unsichere Daten
- Rote Ampel: Verpflichtung nicht eingehalten, gegebenenfalls Verstoß

Im Jahr 2022 kontrolliert der Prüfdienst die Flächen mit den gelben und roten Ampeln. Ab dem Jahr 2023 sollen das dann die Landwirte selbst übernehmen. Dafür wird eine App (FAL-BY) entwickelt und zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen können Sie der Fachpresse entnehmen.

Birgit Alberts

Informationen aus dem Bereich Forsten

Maschinelle Bodenbearbeitung im Wald macht nur selten Sinn

Eine Kulturvorbereitung mit der Fräse kann einen Förderausschluss zur Folge haben. Gerade auf den vielen durch den Sommersturm 2019 zerstörten Waldflächen zeigen aufgeklappte Wurzelteller, Stümpfe, verbliebene Reisig- und Asthaufen ein wüstes Bild. Die Pflanzbedingungen für die notwendige Wiederaufforstung sind deutlich erschwert. Hier könnte der eine oder andere Waldbesitzer an den Einsatz der Forstfräse zur Pflanzflächenvorbereitung denken. Sie stellt eine teure, aber optisch ansprechende und radikale Lösung dar.

Wichtig: Sieht das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Roth-Weißenburg i.Bay. hierfür keine Notwendigkeit, führt diese Maßnahme seit 1. Februar 2022 zum Ausschluss der Förderung einer Wiederaufforstung. Wer maschinelle Bodenvorbereitung (Fräsen, Mulchen) in Betracht zieht, sollte **vorher** die Zustimmung des Revierleiters einholen.

Ein Fräsen von Waldflächen ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll:

1. Diese Form der Pflanzvorbereitung geht mit einer flächigen Befahrung einher. Der in Artikel 14 des Bayerischen Waldgesetzes bestimmte Grundsatz der sachgemäßen Waldbewirtschaftung wird dadurch gefährdet. Im Waldgesetz heißt es: Der Waldboden ist pfleglich zu behandeln. Die flächige Befahrung ohne zwingende Gründe widerspricht jedoch diesem Grundsatz. Durch eine Überfahrt mit einem Schlepper wird das Bodengefüge beeinträchtigt und im Bereich der Frästiefe komplett zerstört. Seit 1. Februar 2022 wurde deshalb ein ergänzender Absatz im

Merkblatt „Wiederaufforstung, Pflanzung“ eingefügt, der auf den Förderausschluss nach flächiger Befahrung (Fräsen, Mulchen, Grubbern) hinweist.

Übrigens: Die PEFC-Zertifizierung schließt ein flächiges Befahren von Waldböden aus (vgl. PEFC-Standard, Checkliste Nr. 2.5). Es wird damit auch das PEFC-Zertifikat in Frage gestellt, welches bestätigt, dass der Wald nachhaltig und gemäß strengen Standards bewirtschaftet wird.

2. Auch Baumschulen und Pflanzprofis haben Bedenken beim Fräsen von Pflanzflächen – der Anwuchserfolg der Pflanzen ist deutlich geringer. Grund dafür ist das durch das Fräsen gestörte Bodengefüge. Ist dieses intakt, findet ein freier Wasser- und Luftaustausch durch die vorhandenen feinen Hohlräume und Risse, den sogenannten Kapillaren statt. Durch das Fräsen werden diese zerstört und verschüttet. Der für die Wurzeln wichtige Luftaustausch ist nur eingeschränkt möglich und das Wasser aus dem Unterboden kommt nur noch schwer zu den Wurzeln. Das Wachstum der jungen Pflanzen wird stark beeinträchtigt.
3. Durch das Fräsen werden alle Pflanzenteile, die auf der Fläche vorhanden sind, zerkleinert und mit dem Boden vermischt. Es findet eine schnellere Zersetzung dieser Stoffe statt. Die darin gebundenen Nährstoffe werden rasch freigesetzt. Das daraus entstehende Überangebot kann von den noch jungen Bäumchen kaum aufgenommen werden, da sie viel langsamer wachsen als die Konkurrenzvegetation wie z.B. Brombeere, die man lieber nicht auf der Fläche hätte. Hinzu kommt, dass dieser Überschuss recht schnell aufgebraucht ist, da er zum Teil mit dem Regen in tiefere Bodenschichten ausgewaschen wird. Die kleinen und kurzen Wurzeln der jungen Bäume können aber noch nicht in diese Tiefen vordringen.
4. Auf der Fläche verbleibende Äste und Hölzer dienen als Wasserspeicher und schützen den Boden vor starker Sonneneinstrahlung. Die Verdunstung wird reduziert und der wichtige Wasserspeicher wächst. Dieser Effekt geht beim Fräsen jedoch verloren.
5. Fräsen ist teuer. Aus wirtschaftlicher Sicht macht es absolut keinen Sinn, für etwas so viel Geld auszugeben, das im Wald mit so vielen Nachteilen verbunden ist.

Peter Tretter

Die Initiative Zukunftswald (IZW) am AELF Roth-Weißenburg

Neue Projekte im Amtsgebiet gestartet: Die prognostizierten Klimaveränderungen stellen Ökosysteme vor große Herausforderungen – besonders unseren Wald. Um klimatolerante Wälder zu etablieren und die Waldvielfalt für zukünftige Generationen zu erhalten, wurde im Jahr 2015 die Initiative Zukunftswald (IZW) Bayern ins Leben gerufen. Mit regionalen Projekten möchte die Bayerische Forstverwaltung Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zu Waldpflege- und Anpassungsmaßnahmen motivieren und bei deren Umsetzung unterstützen. Regionale Akteure werden je nach Situation und Projekt mit eingebunden.

Waldumbauprojekte: Großflächig pflanzen und schwerpunktmäßig jagen: mit diesem Ansatz kann man die Idee unserer Umbauprojekte kurz beschreiben. Der Zaun wird so im Wesentlichen überflüssig und viele Waldnachbar*innen beteiligen sich großflächig am Waldumbau. Wir blicken dabei bereits auf eine Vielzahl erfolgreicher Projekte

zurück. Im Landkreis Roth werden heuer zwei neue Nachbarschaftsprojekte an der Bärenburg bei Spalt und am südlichen Heidenberg bei Kammerstein begonnen. Im Landkreis Nürnberger Land wurden im Waldumbaugebiet Breitenbrunn die fichten- und kieferndominierten Altbestände im Winter 2021/2022 bereits durchforstet. Unter dem verbliebenen Altholzschirm, der vor Frost und starker Verunkrautung schützt, erreicht nun genügend Licht und Wasser den Waldboden. Für die im Projektgebiet im Frühjahr 2022 gepflanzten 40.000 Buchen und rund 3.000 Stück anderer klimatoleranter Baumarten wurden dadurch gute Voraussetzungen geschaffen.

Wie solche Nachbarschaftsprojekte entstehen sowie die Liste unserer bereits abgeschlossenen Projekte finden Sie hier: <https://www.aelf-rw.bayern.de/forstwirtschaft/waldbesitzer/278897/index.php>.

Wild auf Wald: Wesentlichen Einfluss auf die erfolgreiche Umsetzung von Nachbarschaftsprojekten ohne Wildschutzzäune hat die aktive Hilfe von Jägerinnen und Jägern. Die Jägerschaft stellt sich neuen Herausforderungen. Hierzu gehören die Bejagungsstrategien ebenso wie Probleme beim Absatz des gewonnenen Wildbrets. Gerade in der Coronakrise und der damit einhergehenden längerfristigen Schließung der Gastronomie haben sich die Absatzmöglichkeiten von Wildfleisch verringert. Mit dem zu Jahresbeginn gestarteten IZW-Projekt „Wild auf Wald“ soll die Jägerschaft in den Projektgebieten unterstützt werden, da sie mit ihrem Engagement den Waldbesitzenden beim aktiven Waldumbau direkt hilft.

Musterbestände mit Zielbestockung: Neue Bäume braucht das Land! Doch wie funktioniert der Waldumbau in der Praxis? Damit sich Waldbesitzer*innen ein Bild von Ihrem möglichen, zukünftigen Wald machen können, wurden bereits bestehende Wälder aus Baumarten mit einer günstigen Zukunftsprognose, wie bspw. Eiche, Elsbeere oder Douglasie gesucht und in einem Online-Katalog zusammengestellt. Diese zukunftsweisenden Bestände zeigen, dass sich wertvolles Holz nicht nur mit Fichte und Kiefer erzeugen lässt.

Bevor man sich für einen Umbau des eigenen Waldes mit neuen Baumarten entscheidet, kann man sich damit ganz bequem ansehen, wie ein solcher Bestand in der Zukunft aussehen könnte. Ziel der Ausweisung von Musterbeständen ist es, Waldbesitzer*innen einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten des Waldbaus

- mit alternativen Baumarten zu Fichte und Kiefer,
- zu klimastabilen, ökologisch und ökonomisch wertvollen Wäldern
- mit standortheimischen Baumarten zu ermöglichen.

Im Jahr 2019 wurden hierzu 14 Waldbestände in den Landkreisen Roth und Nürnberger Land ausgewählt und in einem Katalog dargestellt. Dieser wird nun mit sieben Musterbeständen aus dem Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen ergänzt. Weitere Informationen zum Projekt: <https://www.aelf-rw.bayern.de/forstwirtschaft/waldbesitzer/278895/index.php>.

Georg Siegl

Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

Wie geht es dem jungen Wald in den Landkreisen Roth, Nürnberger Land und Weißenburg-Gunzenhausen? Um diese zentrale Frage genau zu beantworten, erstellt das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Roth-Weißenburg alle drei Jahre das Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung.

Darin wird die Situation der Waldverjüngung in den Hegegemeinschaften (ein Zusammenschluss von Jagdrevieren) analysiert und der Einfluss des Schalenwildes bewertet. Die Gutachten sind daher eine wichtige Orientierung für die Jagdrevierinhaber, Jagdgenossenschaften und Jagdbehörden.

Grundlage der Forstlichen Gutachten sind die seit 1986 Jahren bewährten Stichprobenerhebungen. Dazu wurden im Frühjahr 2021 in den drei Landkreisen Roth, Nürnberger Land und Weißenburg-Gunzenhausen tausende junge Bäume auf Verbiss- und Fegeschäden durch Schalenwild untersucht. Viele Jäger und Jagdvorstände nutzten das Angebot und nahmen an den Aufnahmen in ihrem Revier teil. Die erhobenen Daten wertete die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in Freising aus. Die Gutachten werden von Revierweisen Aussagen begleitet und sprechen Empfehlungen für die kommende Abschussplanung aus. Die Abschusspläne gelten für jeweils drei Jahre bis einschließlich dem Jagdjahr 2024/25.

Die bayernweiten Ergebnisse hatte Forstministerin Michaela Kaniber im Landtag jüngst eher kritisch gesehen. Rund die Hälfte der Wälder im Freistaat litten noch unter zu starkem Wildverbiss. Doch wie fällt das örtliche Ergebnis aus? Knapp gesagt: Im Norden sieht es besser aus als im Süden. Erfreulicherweise hat vor allem in den Landkreisen Roth und Nürnberger-Land der Anteil an Hegegemeinschaften, in denen die Verbissbelastung als tragbar zu werten ist, leicht zugenommen. Trotzdem ist in vielen Bereichen, besonders an verbissempfindlichen Baumarten wie der Eiche, zu hoher Verbiss zu verzeichnen.

Im Süden, vor allem aber im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen zeigt sich vielerorts ein zu hoher Verbiss. Der Wald leidet unter zu hohen Wildbeständen. Zu viele Rehe fressen die Knospen von Bäumen wie der Tanne oder dem Ahorn. Brisant daran ist, dass genau die Baumarten, die für die Stabilität des Waldes sehr wichtig sind, besonders gerne verbissen werden. Gesunde, stabile naturnahe Wälder, die wir gerade in der Klimakrise dringend brauchen, bekommt man mit vertretbarem Aufwand nur, wenn die Rehwildbestände an die Tragfähigkeit des Lebensraums angepasst sind. Die Waldbesitzer sind bei der großen Herausforderung, gemischte, klimatolerantere Zukunftswälder aufzubauen, zwingend auf die Unterstützung durch die Jagd angewiesen.

Ministerin Kaniber appelliert eindringlich an Grundbesitzer und Jäger, gemeinsam und mit Nachdruck für waldverträgliche Wildbestände zu sorgen: „Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren, der Klimawandel sitzt uns zu deutlich im Nacken. Jeder spürt schon den Atem.“ Hier ist das Engagement jedes Einzelnen gefragt. Die Gutachten für die Hegegemeinschaften sowie die Inventurergebnisse sind auf der Homepage des AELF Roth-Weißenburg einsehbar unter www.aelf-rw.bayern.de.

Christoph Meder-Hokamp

Personalveränderungen am AELF Roth-Weißenburg

Ihren Dienst am AELF Roth-Weißenburg haben angetreten:

Hr. Forstdirektor **Dr. Steffen Taeger** ist seit 01.04.2022 neuer Leiter des Bereichs Forsten und stellvertretender Behördenleiter als Nachfolger von Forstdirektor Jürgen Stemmer. Der 45-Jährige war bislang als Abteilungsleiter der Forstabteilung für das Nürnberger Land am Amt zuständig.

„Ich freue mich, die vielfältigen Herausforderungen gemeinsam mit unserem neu gebildeten Team im Bereich Forsten am AELF Roth-Weißenburg anzugehen. Die Anpassung unserer heimischen Wälder an den Klimawandel im Spannungsfeld der unterschiedlichen Ansprüche und Erwartungen an den Wald ist für uns alle eine Riesenherausforderung“, so Steffen Taeger.



Er studierte bis 2005 Forstwissenschaft an der Technischen Universität München und an der Yale University. Nach dem Vorbereitungsdienst für den höheren Forstdienst waren das AELF Ansbach und das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die ersten Stationen. Von 2009 – 2014 promovierte er am Fachgebiet Ökoklimatologie der Technischen Universität München zu Herkünften der Waldkiefer im Klimawandel. 2013 übernahm er die Projektleitung des Projekts „Bayerisches Standortinformationssystem BaSIS“ an der Abteilung Boden und Klima der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Schwerpunkte der Tätigkeit bildeten dort die Auswirkungen des Klimawandels auf die Standortbedingungen der Bayerischen Wälder und die dadurch verursachten Veränderungen der Anbauersichten unserer Baumarten. 2017 wechselte er an das AELF Roth. Der 45-Jährige wohnt mit seiner Familie in Nürnberg. Neben der Begeisterung für die Natur ist er leidenschaftlicher Radfahrer.

Hr. **Fabian Bauer** ist seit 01.04.2022 als forstliche Fachkraft für Waldschutz am Dienstort Roth tätig.

Fr. **Katharina Harrer** ist seit 14.02.2022 aus der Elternzeit zurück als Mitarbeiterin im Sachgebiet Förderung am Dienstort Weißenburg.

Hr. **Sebastian Haubner** ist seit 01.04.2022 Mitarbeiter im Sachgebiet Fachrechtskontrollen am Dienstort Roth.

Hr. **Peter Höllerer** ist seit 01.10.2021 Mitarbeiter im Sachgebiet Förderung am Dienstort Hersbruck.

Hr. **Michael Köbler** ist seit 15.11.2021 Saisonarbeitskraft im Sachgebiet Förderung am Dienstort Roth.

Fr. **Nina Macher** ist seit 01.01.2022 als forstliche Fachkraft der Initiative Zukunftswald tätig. Sie initiiert, zunächst im Revier Abenberg, in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Revierförster ein regionales Vermarktungsprojekt für Rehwild.

Hr. **Christoph Meder-Hokamp** ist seit 02.11.2021 Mitarbeiter im Leitungsdienst Forsten am Dienstort Roth.

Fr. **Regine Meier** ist seit 30.11.2021 aus der Elternzeit zurück als Mitarbeiterin im Sachgebiet Förderung am Dienstort Roth.

Herr **Georg Windmeier** ist seit 01.12.2021 als forstliche Fachkraft der Initiative Zukunftswald tätig. Er wird für die nächsten zwei Jahre die Waldumbauprojekte Zukunftswald Bärenburg (Spalt) und Zukunftswald Heidenberg (Büchenbach) planen und betreuen.

Hr. **Stefan Wolf** ist seit 01.12.2021 Saisonarbeitskraft im Sachgebiet Förderung am Dienstort Hersbruck.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen allen viel Freude und Erfolg.

Das Amt verlassen haben:

Fr. **Elena Falk** zum 01.12.2021. Die Mitarbeiterin im Leitungsdienst Forsten hat an das AELF Ansbach gewechselt.

Fr. **Tanja Heyder** zum 01.01.2022. Die Sachbearbeiterin für Förderung und Hoheitsaufgaben hat an das AELF Ansbach gewechselt.

Hr. **Martin Heim** zum 01.04.2022. Der Sachgebietsleiter ist nach 36 Jahren Dienst in der Landwirtschaftsverwaltung, davon drei Jahre am AELF Roth, in den Ruhestand getreten.

Fr. **Angela Hirschbeck** zum 03.11.2021. Die Beraterin für Bildungsfragen in der Landwirtschaft befindet sich in Elternzeit.

Hr. **Georg Holland** zum 01.01.2022. Der Leiter der Amtsverwaltung ist nach 48 Jahren Dienst in der Fortverwaltung, davon 16 Jahre am AELF Roth, in den Ruhestand getreten.

Fr. **Christiane Müller** zum 01.12.2021. Die Projektmitarbeiterin für Gewässerschutz ist auf den elterlichen Betrieb zurückgekehrt.

Fr. **Rosa Maria Öckl** zum 04.12.2021. Die Fachlehrerin befindet sich in Elternzeit.

Fr. **Christa Stanic** zum 01.01.2022. Die Mitarbeiterin im Sachgebiet Förderung ist in den Ruhestand getreten.

Fr. **Beate Strebakowski** zum 01.03.2022. Die Mitarbeiterin ist nach 39 Dienstjahren in der Amtsverwaltung in den Ruhestand getreten.

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg bedankt sich bei allen für die geleisteten Dienste und wünscht für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit.

Abschiedsworte von Hr. Jürgen Stemmer

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr verehrte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, ich will mich auf diesem Weg von Ihnen verabschieden, da ich mit Ablauf des März 2022 den aktiven Dienst in der Bayerischen Forstverwaltung beenden werde und in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wechsele. Meine Nachfolge als Bereichsleiter Forsten am AELF Roth-Weißenburg wird ab dem 01. April 2022 der bisherige Abteilungsleiter FD Dr. Steffen Taeger antreten, worüber ich mich sehr freue.

Ich durfte nun seit 1986 36 Jahre lang den Beruf eines Forstbeamten, zuerst bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung, später dann bei der Bayerischen Forstverwaltung ausüben, wofür ich sehr dankbar bin. In meinen Augen ist es der schönste Beruf für jemanden der gerne mit der Natur und mit Menschen zusammenarbeitet und ich würde rückblickend die gleiche Wahl heute wieder treffen.



Mein beruflicher Weg war bestimmt vom Einsatz an zahlreichen unterschiedlichen Dienstorten, zuerst an den ehemaligen Forstämtern Neustadt an der Aisch, Schwabach und Gunzenhausen. Von dort wechselte ich an die seinerzeitige Oberforstdirektion Ansbach. Abermals durfte ich ab dem Jahr 2000 in der Praxis arbeiten. Diesmal als stellvertretender Forstamtsleiter am ehemaligen Forstamt Heilsbronn. Dies währte bis zur Forstreform 2005, nach der ich als Abteilungsleiter an das AELF Ansbach wechselte. 2016 wurde mir dann die Bereichsleitung Forsten am ehemaligen AELF Weißenburg übertragen. Mit der Umstrukturierung der Ämter zum jetzigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg im Juli 2021 wurde ich dort zum Bereichsleiter berufen.

In der Rückschau war meine Dienstzeit von Ereignissen gekennzeichnet, die den Wald und die Waldbesitzer zunehmend unter Druck geraten ließen und vor bisher unbekannte Herausforderungen stellten. Begonnen hat diese Entwicklung 1990 mit den Orkanen Vivian und Wiebke und den damit verbundenen Verwüstungen und den Herausforderungen der Wiederbewaldung der Flächen. Es folgten die Stürme Lothar und Kyrill mit nicht minder schweren Schäden.

In Erinnerung ist mir weiter der extreme Trockensommer 2003 mit der folgenden Borkenkäfer-Massenvermehrung, die bis 2006 andauerte. Dies wiederholte sich 2015 in ähnlicher Weise. Unvergessen ist mir auch die trockenheitsbedingte Massenvermehrung des Schwammspinners an Eichen in den Jahren 2018 bis 2019, bei der besonders der Burgstallwald bei Gunzenhausen hervortrat, da die Raupen dort auch in die angrenzenden Privatgärten vordrangen. All diese Ereignisse haben zwischenzeitlich auch die meisten Zweifler an einer, von uns selbst verursachten Klimaveränderung leiser werden lassen. Ich bin überzeugt, dass die durch den Klimawandel bedingten Herausforderungen für den Wald und die Waldbesitzer auch in der Zukunft bestehen bleiben, ja sich möglicherweise sogar noch erhöhen werden.

Auch die Anforderungen der Gesellschaft an den Wald sind zurückschauend gestiegen und werden sicherlich weiter steigen. Ich nenne hier nur die Bedeutung des Waldes als Erholungsraum für Menschen aller Altersgruppen und zahlreicher Freizeitaktivitäten und Sportarten. Die Funktion der Wälder als Wasserspeicher zur Wasserrückhaltung von Niederschlagsspitzen und für die Trinkwasserversorgung wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Nicht zu übersehen ist seine Funktion als CO₂ Speicher im Klimawandel sowie die vielfältigen Schutzfunktionen für den Lärmschutz, den Bodenschutz, den Lawinenschutz und den Klimaschutz in Ballungsräumen. Naturschutzrelevante Belange der Wälder als Rückzugsraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten tragen ihren Teil für seine Bedeutung bei.

Dem gegenüber stehen die zunehmenden wirtschaftlichen Begehrlichkeiten auf Wälder zum Ausbau der Infrastruktur für Verkehrswege, Gewerbe- und Industrieflächen sowie für die Nutzung von Rohstofflagern wie Sand, Gesteinen und anderen mineralischen Rohstoffen.

All diese Anforderungen unter einen Hut zu bringen ist oft nicht möglich und erfordert immer eine intensive Abwägung der Interessen, wobei dem gesetzlichen Auftrag der Walderhaltung ein hohes Gewicht beizumessen ist.

Um dieser Entwicklung und den daraus erwachsenden Anforderungen zu begegnen, bedarf es mutiger und engagierter Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, leistungsfähiger, moderner forstlicher Zusammenschlüsse, aber auch einer zukunftsorientierten Forstverwaltung als Dienstleister für die Belange des Waldes.

So habe ich unsere Forstverwaltung bisher auch immer gesehen und ich finde, der Dreiklang Waldbesitzer, forstliche Zusammenschlüsse und Forstverwaltung hat sich in der Rückschau bisher überzeugend bewährt. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass dies den Akteuren und Partnern auch weiterhin so gelingen möge.

Ich will nicht schließen, ohne mich bei Allen, mit denen ich in der Vergangenheit zusammenarbeiten durfte, für das entgegengebrachte Vertrauen, für ihre Unterstützung und den offenen Umgang zu bedanken. Hier will ich nennen alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, politische Mandatsträger, Vertreter der forstlichen Zusammenschlüsse, Jagdausübungsberechtigte, Vertreter der Presse und nicht zu vergessen alle Kolleginnen und Kollegen am Amt.

Meinem Nachfolger wünsche ich, dass er von Allen, die mich immer unterstützt haben, dieselbe positive Resonanz erfahren darf und ihm das gleiche Vertrauen entgegengebracht wird. Nur gemeinsam können die Herausforderungen der Zukunft, die auf unseren Wald warten, im Sinne der Waldeigentümer und der Gesellschaft bewältigt werden.

In diesem Sinne einen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele positive Erfahrungen im Wald.

Jürgen Stemmer

Stellenausschreibung

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg i. Bay. sucht zur Unterstützung der **Abteilung Prüfungen und Kontrollen** für die jährliche Saison von **Juni bis Januar** an den Standorten Ansbach, Roth und Weißenburg Mitarbeiter (m/w/d) für Kontrollen landwirtschaftlicher Betriebe. Innerhalb der Saison können die Verträge individuell angepasst werden. Es werden vor Ort Flächen und landwirtschaftliche Betriebe auf Einhaltung der Förderauflagen und -voraussetzungen und Cross Compliance überprüft. Eine mehrjährige saisonale Anstellung ist möglich.

Vorraussetzungen für die Tätigkeit sind

- eine abgeschlossene Berufsausbildung oder (Fach-)Hochschulreife - möglichst im landwirtschaftlichen Bereich,
- körperliche und geistige Fitness für Auflagenkontrollen im Gelände,
- Erfahrung im Umgang mit EDV,
- Führerschein Klasse B,
- ausgeprägtes Teamverhalten,
- Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität

Die Arbeitszeit ist flexibel und teilzeitfähig, jedoch nur an ganzen Tagen möglich (Außendienst). Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag der Länder nach persönlichen Voraussetzungen bis maximal EGr 6. Schwerbehinderte Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt. Sie müssen jedoch in der Lage sein, sich in unwegsamem Gelände sicher zu bewegen. Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen. Reisekosten für Vorstellungsreisen werden nicht erstattet.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte ausschließlich per E-Mail (bevorzugt als pdf-Datei) bis spätestens 15.04.2022 für Anstellungen ab Mai an das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg, E-Mail: poststelle@aelf-rw.bayern.de mit dem Betreff: *Bewerbung als Saisonarbeitskraft Abteilung L3*.

Für spätere Einstellungen können Bewerbungen noch bis spätestens 01.07.2022 eingereicht werden.

Für fachliche Fragen wenden Sie sich bitte an Fr. Birgit Alberts, ☎ 09141 875-1400, Hr. Dieter Schwarz, ☎ 09141 875-1401 oder Hr. Robert Schneid, ☎ 09141 875-1402.

Sonstiges

Newsletter des AELF Roth-Weißenburg

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg versendet per E-Mail einen Newsletter zu aktuellen Themen im Bereich *Landwirtschaft*. Bei Interesse können Sie den Newsletter auf der Homepage des AELF Weißenburg abonnieren:

<http://www.aelf-rw.bayern.de/landwirtschaft/index.php>.

Ebenfalls können Sie einen Newsletter für den Bereich *Ernährung* abonnieren.

<https://www.aelf-rw.bayern.de/ernaehrung/index.php>.

Der Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Gunzenhausen-Weißenburg steht allen mit der Land - und Hauswirtschaft in Verbindung stehenden interessierten Personen offen und aufgeschlossen gegenüber. Entgegen der noch immer vorherrschenden Meinung ist der Abschluss der landwirtschaftlichen Fachschule, im Gegensatz zu früher, keine Bedingung mehr, um Mitglied werden zu können. Sprechen Sie Interessierte in Ihrem Umfeld an und werben Sie neue Mitglieder.

Bitte teilen Sie jede Änderung von Kontonummer, Adresse, Namen (Heirat) sowie Todesfälle der Geschäftsstelle sofort mit. Nur so können wir sicherstellen, dass Sie Ihre Infos bekommen, Falschbuchungen vermieden werden und weder Ihnen noch uns unnötige Ausgaben entstehen. Gerne nehmen wir auch Anregungen und Wünsche zu Veranstaltungen und Referenten auf. Wenden Sie sich bitte an die Vorstandschaft oder an den Geschäftsführer.

Unter www.vlf-bayern.de können Informationen zum Verband, seiner Struktur, den Zielen und Aktivitäten abgerufen werden. Besonders interessant ist die Rubrik „*Bildungsangebote*“. Dort finden Sie aktuelle Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen. Unter „*Wissenswertes*“ ist auch dieser Rundbrief gespeichert. Um Kosten und Ressourcen einzusparen, ist es möglich, auf den Rundbrief in Papierform zu verzichten oder sich diesen nur einmal pro Familie senden zu lassen.

Mitteilungen bitte an die Geschäftsstelle des vlf am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg per E-Mail an poststelle@aelf-rw.bayern.de oder ☎ 09141 875-0.

Wir wünschen allen Mitgliedern ein frohes Osterfest!



Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans Walter
Behördenleiter AELF RH-WUG

gez. Markus Hölzel
Vorsitzender

gez. Birgit Winkler
Frauenvorsitzende

Herausgeber:	vlf Roth-Thalmässing Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg
Verantwortlich:	LLD Hans Walter, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth-Weißenburg
Druck:	COS Druck & Verlag GmbH, Houbirgstr. 20, 91217 Hersbruck